„Es gibt keine Kürzungen“

Finanzminister Füracker (CSU) über das Weihnachtsgeld für Beamte

Herr Füracker, es gibt Gerüchte, die Staatsregierung plane, die Sonderzahlungen für Beamte – früher war das das „Weihnachtsgeld“ – zu verringern oder gar ganz abzuschaffen. Was ist da dran?

Albert Füracker: Da ist definitiv nichts dran, es gibt keinerlei Sparpläne oder geplante Kürzungen bei unseren Beamtinnen und Beamten. Selbstverständlich ist auch keine Verlängerung der Wochenarbeitszeit geplant. Auch die von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil ins Spiel gebrachte Einheitsrente wird es mit uns nicht geben. Wir stehen zu den Grundsätzen des bayerischen Berufsbeamtentums und wollen unsere Spitzenstellung im Bundesvergleich halten und ausbauen. Ich bin es leid, ständig neue Querschläge aus Berlin abwehren zu müssen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit für die Menschen im Freistaat Bayern stehen wichtigere Themen als die aktuellen Endlosdebatten aus Berlin.

Woher kommen dann diese Gerüchte?

Füracker: Das vermag ich nicht zu sagen. Und eigentlich habe ich auch gar keine Lust, Gerüchte zu kommentieren und ihnen damit überhaupt erst Bedeutung zu verleihen. Aber es ist gerade Wahlkampf – und es gibt da ein altes Prinzip: „Cui bono?“ – Wem nutzt es? Nun, im Moment nutzt dieses falsche Gerücht denen, die die Beamtenpolitik der Staatsregierung in Misskredit bringen wollen. Sollte dem tatsächlich so sein, wäre es eine Form von Wahlkampf, die auf das bewusste in Umlauf bringen von Falschmeldungen zielen würde, nach dem Motto: Es wird schon etwas hängen bleiben. Deshalb will ich auch mal ganz deutlich sagen, was wir in den vergangenen Jahren alles für die Beamtinnen und Beamten im Freistaat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst getan haben: Seit 2013 haben wir die Tarifabschlüsse 1:1 auf die Beamtinnen und Beamten übertragen. Im Doppelhaushalt 2017/2018 sind erstmals Mittel für Leistungsprämien für Tarifbeschäftigte im Volumen von jährlich vier Millionen Euro veranschlagt. Die Arbeitsbedingungen werden kontinuierlich in Richtung Familienfreundlichkeit weiterentwickelt. Außerdem haben wir seit 2009 über 55 000 zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten für unsere Leute geschaffen. Damit erhöhen sich nicht nur ihre Karrierechancen, sondern wir präsentieren uns auch als attraktiver Arbeitgeber für unseren Nachwuchs. Bayern ist auch hier absolut vorbildlich.

Sie können also garantieren, dass an dem Gerücht nichts dran ist?

Füracker: Ja, das kann ich. Es gibt überhaupt keine Notwendigkeit, auch nur über irgendwelche Kürzungen bei den Beamten oder im Öffentlichen Dienst nachzudenken. Der Freistaat steht finanziell besser da als die anderen Bundesländer. Und wir wissen in Bayern ganz genau, was wir an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Staatsdienst haben, von der Polizei über die Verwaltungen bis hin zu den Lehrerinnen und Lehrern. Deswegen denken wir auch nicht über Kürzungen nach, sondern über das Gegenteil davon: Bei der im Frühjahr 2019 anstehenden Einkommensrunde für Landesbeschäftigte wollen wir den eingeschlagenen Weg der letzten Jahre fortsetzen. Und unser bundesweit einmaliges Dienstrecht in Bayern wollen wir ständig weiterentwickeln. *DK*

Das Interview führte Alexander Kain